

an die Ecke gegen die Elbe fertig. 1571 ging der Bau flott weiter. Doch zeigt sich im Laufe des Jahres 1572, dass Lynar nicht mehr das volle Vertrauen seines Herrn besass.

In diesem Jahre scheint aber der Bau zunächst zum Abschlusse gelangt zu sein, denn es wurde nun nahe dem Wilschen Thore auch diesem Festungsbau ein Denkmal gesetzt.

Es zeigte zwei Löwen, die das sächsische und dänische Wappen hielten. Darüber auf einem Sockel eine Justitia, abermals mit den beiden Wappen, darunter, von zwei Greifen gehalten, das Wappen des Grafen Lynar. Weck sagt, dies sei später abgebrochen worden, es ist aber noch in den Abbildungen von F. A. Kannegiesser (1811) zu sehen, während dort die Justitia fehlt.

Das Denkmal hatte folgende Inschriften:

Haec Auguste tuo renovasti diruta sumptu
Hinc decos accessit commoditasque loco,
Sic expugnandam vî nullâ perficis urbem.
Dum modo propitio, sit quoque tuta Deo.
Mauritius princeps haec primum struxerat at nunc
Magnanimi Augusti, sunt monumenta ducis.

Nil nisi quod magnum est, animo formatur ab alto
Quicquid agis fausto sidere prosper eris
Dux pietas, fortuna comes tibi semper adhaerent.
Certatimque favent, et tua vota iuvant.
Vive diu felix patriae pater et tua conjunx
Inelyta cum natis floreat Anna tuis.

Justitiae quisquis sculpturam lumine cernis
Dic, Deus est justus, justaque facta probat.

Anno Domini 1573. auspice Christo, generosi
ac nobilis comitis Rochi à Linar praeclara
industria opera atque artificio insigni,
ista munitae arcis et urbis pars ab
Albis propinquo fluvio ad hoc usque
portae vestibulum, feliciter exaedificata est.

Später wurde noch folgende Inschrift hinzugefügt:

Johann : Georg : dei : gratia dux Saxoniae
Jul: Cliviae et Mont: elector
renovari curavit. Anno M. DC. XVIII.

Vielleicht hat die Art und Weise, wie Lynar sich selbst hier feierte, den Kurfürsten August verdrossen, so dass dies der Grund für die Zerstörung des Wappens wurde. Lynar trat im selben Jahre 1573 mit dem Plane der Verlegung der Weisseritzmündung mehr stromab hervor und scheint nun erst die Bastion, auf der später der Zwinger erbaut wurde, in Vorschlag gebracht zu haben. Als bald begann man im Lande Steinmetzen zu suchen und Materialien anzuschaffen. Der Kurfürst bewilligte 12,000 fl. für den Bau, den während der häufigen Abwesenheit des Grafen Hesse und Buchner fortführten. Die von den beiden Deutschen am 8. Juli dem Kurfürsten vorgelegten Risse wurden genehmigt. Nach ihnen wurde 1574 in der Nähe des Wilschen Thores gebaut. Nun schuf, auf den am 23. August ertheilten Auftrag hin, Lynar eine geschnitzte